

| | |
|---|---------|
| <i>Message du président</i> - Grusswort des Präsidenten | 1 - 2 |
| Generalversammlung 2001 in Savognin - <i>Assemblée générale 2001 à Savognin</i> | |
| Protokoll - <i>Procès-verbal</i> (Miriam Polla-Lorz) | 3 - 8 |
| En el center stat la promoziun da la staletta da Nadal (Giusep Capaul) | 9 - 10 |
| Prachtvolle Herbstkulisse für Jahrestagung (Silvia Schumacher) | 11 - 13 |
| <i>50 anys UN-FOE-PRAE Barcelona/Montserrat 2002</i> | |
| Ein herzliches Dankeschön an die katalanischen Krippenfreunde (Kathrin Haas) | 14 - 16 |
| <i>Le cadeau-souvenir aux Associations nationales</i> -Zum Andenken an den 50. Jahrestag | 17 |
| <i>Séance du Conseil de la Fédération internationale</i> – Sitzung des Internat. Rates (L.P.) | 18 |
| <i>Une crèche de Palestine au Palais fédéral</i> (L.P.) | 19 |
| Lehrkräfte gestalten Krippe (H.H.) | 20 |
| Junge „Backstubenkünstler“ (Evelyne Gasser) | 21 |
| Mitglieder besuchen die Ausstellung im Luzerner Museum | 22 |
| Krippen in der Kirche | 22 |
| Schimmernde Strohhalme (Evelyne Gasser) | 23 – 24 |
| „Der erste Strohstern“ Legende von Else Tümmel | 25 – 26 |
| Krippe wurde ein Raub der Flammen | 26 |
| www.krippen.ch: neue Mitglieder | 27 |
| Eine sinnvolle und interessante Initiative (M.P.) | 27 |
| Noël dans la presse (M.P.) | 28 |
| Generalversammlung - Solothurn - 2002 - Soleure - <i>Assemblée générale</i> | 29 |
| <i>Bulle FR</i> | 29 |

Sonderdatumstempel30

| | |
|--|---------|
| Das barocke Kleid des „Sarner Kindeli“ (Frei nach Robert Durrer's Angaben) | 31 – 33 |
| <i>L'habit baroque de l'Enfant Jésus de Sarnen (résumé, M.P.)</i> | 34 |
| Kurse - <i>Cours</i> | 35 - 37 |
| † <i>Elisabeth Houtzager 1907-2001 (Louis Polla)</i> | 38 - 39 |
| <i>Bregenz : une exposition intéressante (L.P.)</i> | 39 – 41 |
| Krippennachrichten aus Bayern (Alois Epple) | 40 - 42 |
| Krippenbau im Rahmen des Schulunterrichts (M.P.) | 43 |
| Appell: Wir suchen ...dringend – <i>Appel : Urgent ...</i> | 44 |

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung der Krippenfreunde
Editeur : Association suisse des Amis de la Crèche
 Redaktion - *Rédaction:* Louis Polla, Chemin de Meillerie 5, CH -1006 Lausanne
 Erscheint im April und Oktober *Paraît en avril et en octobre*
 Druck - *Impression :* Imprivite S.A., Lausanne
 Adresse Internet der Schweiz. Vereinigung / *de l'Association suisse :* www.krippen.ch

Message du président

La lecture des journaux à la période de Noël ne nous laisse jamais indifférents. Il arrive que des articles évoquent la fête sans même mentionner l'essentiel, sans signaler pour quelles raisons le 25 décembre est fêté.

Ces dernières années, Noël est devenu dans les médias une fête du calendrier dominée par l'émotion, la sensibilité, les sentiments lesquels nous plongent dans les fêtes de fin d'année. Une allusion à ce qu'est véritablement, fondamentale-ment et historiquement Noël, est généralement absente.

Un nouvel exemple m'a été fourni par le texte paru dans le supplément d'un journal local du canton de Vaud qui disait ceci :

« Symbole de ralliement entre les chrétiens, les crèches de la Nativité éveillent en chacun de nous la magie des fêtes de fin d'année ».

Cette manière de considérer Noël nous montre la pente sur laquelle notre société a glissé. On parle des crèches comme un symbole qui éveille en nous la magie des fêtes de fin d'année. Qu'est-ce que cette magie des fêtes de fin d'année ?

La crèche est plus qu'un symbole de ralliement des chrétiens.

Le danger est grand de faire de Noël uniquement une fête, sans rappel, sans rapport direct avec la naissance de Jésus, l'irruption de Dieu sur la terre. Jésus qui est à l'origine de la fête de Noël, est devenu le plus souvent ignoré.

Cette situation devrait rendre attentifs les Amis de la crèche qui font un gros travail en construisant des crèches, en créant des figurines, en organisant des expositions. Il importe que chacun songe à rappeler que la crèche est là pour que la fête de Noël n'oublie pas l'essentiel : Dieu fait homme.

Au centre de la crèche, il y a Jésus.

Il ne faut pas se lasser de le rappeler sinon la crèche pourrait devenir uniquement un objet folklorique, fruit d'un bricolage opportun et, certes, sympathique, mais qui ne nous transporte pas dans la nuit de Bethléem où Dieu en se faisant enfant a transformé le monde.

Louis Polla.

Grusswort des Präsidenten

Zur Weihnachtszeit kann man beim Lesen der Zeitungen nicht gleichgültig bleiben. Oft kommt es vor, dass die Berichte weder das Wesentlichste des Festes erwähnen noch bemerken, zu welchem Anlass der 25. Dezember gefeiert wird.

In den Medien wird Weihnachten seit einigen Jahren wie ein festlicher Termin dargestellt, an dem vorherrschend Gefühle und Empfindungen angesprochen werden. Was grundlegend und historisch gesehen wirklich die Eigenart des Festes ist, fehlt meistens.

Wieder einmal musste ich diese Tatsache in einer waadtländischen Lokalzeitung feststellen, in der Folgendes stand:

„Die Weihnachtskrippe – ein Symbol, um welches sich die Christen sammeln - ruft am Jahresende in jedem von uns den Zauber der Feiertage wach.“

Mit einer solchen Einstellung an das Weihnachtsfest heranzugehen, zeigt, wie die heutige Gesellschaft allmählich entgleist ist. Man spricht von einem Symbol, das den Zauber der Feiertage entspringen lässt. Woraus besteht dieser Zauber?

Die Krippe stellt mehr als ein Symbol dar, das alle Christen zusammenbringt.

Es besteht die drohende Gefahr, dass Weihnachten in ein blosses Fest umgewandelt wird, ohne dass je an die Geburt Christi, an Gottes Erscheinen auf dieser Erde erinnert wird. Jesus, der die Ursache für das Weihnachtsfest bildet, wird meistens ganz auf die Seite geräumt.

Die Krippenfreunde sollten auf diesen Zustand bedacht sein: sie leisten viel Arbeit beim Bau von Krippen, beim Schaffen von Figuren, beim Veranstellen von Ausstellungen. Sie müssen dabei auch wissen lassen, dass an Weihnachten die Krippe zur Erinnerung an das Wichtigste dient, an die Menschwerdung Gottes.

Im Zentrum der Krippe haben wir Jesus.

Nie sollte man müde werden, auf diese Grundwahrheit hinzuweisen. Aus der Krippe könnte sonst ein folkloristisches Objekt, eine zum Fest passende, bestimmt ansprechende Bastelarbeit werden. Sie würde uns aber nicht in Bethlehems Nacht versetzen, in der das göttliche Kind die Welt erneuert hat.

Louis Polla

Wichtig: bitte beachten Sie unser Appell auf Seite 44

Important : prière de prendre connaissance de l'appel en page 44

Protokoll der Jahrestagung vom 13. Okt. 2001 in Savognin

1. Begrüßung

Fr. Lucia Netzer, Savognin, eröffnet die Tagung um 10 Uhr 50 mit freundlichen Grußworten an alle Anwesenden, seien es Mitglieder, Freunde aus Nachbarländern, Gäste oder Vertreter der Presse. Sie dankt all denen, die zum Erfolg des Tages beigetragen haben. Hr. Othmar Netzer, Gemeindepräsident, ist für unser Kommen dankbar: es sei eine Ehre für Savognin, uns zu empfangen. Hr. Martin Barth, Tourismusdirektor, heißt uns in seiner herrlichen Gegend willkommen: an der Durchfahrtsstraße zum Julier bietet Savognin nicht nur Naturschönheiten, sondern auch Kulturwege. Hr. Pfarrer Gieri Cadruvi bringt die Grüße seiner Gemeinde. Vom Stall in Bethlehem ausgehend schildert er dann die Entwicklung der Weihnachtsdarstellungen. Die Krippe, erinnert er, soll dem Menschen nicht nur ein geschichtliches Ereignis zeigen, sie soll vor allem seine Gefühle, sein Herz ergreifen. In seiner Einführung bemerkt Präsident Louis Polla, es sei die erste Tagung des 21. Jahrhunderts: mögen viele andere fruchtbare Tagungen folgen, damit die Bedeutung der Krippe immer besser erfasst wird. Er richtet ein Willkommensgruß an alle Teilnehmer, insbesondere an diejenigen aus dem Ausland; sie seien keine Ausländer, sie sind unsere Freunde.

2. Protokoll der Jahresversammlung vom 5.12.2000 in Fribourg

Dieses Protokoll, das im Frühjahr erschienen ist, wird ohne Bemerkung und mit Dank an die Verfasserin genehmigt.

3. Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2001

Vor allem anderen dankt der Präsident den Mitgliedern, die der Vereinigung Treue gehalten haben: in der heutigen Zeit sei es nicht einfach, sich für ideelle Ziele einzusetzen. Es kommen zwar jedes Jahr neue Mitglieder hinzu, doch es verlassen uns leider noch mehr. Darum ist es nicht nur die Verantwortung des Vorstandes, sondern auch eines jeden, neue Mitglieder zu gewinnen.

Der Vorstand ist dreimal zusammengekommen, um das problemlose Funktionieren der Vereinigung zu sichern, u.a. in Zusammenhang mit der Vorbereitung der Jahrestagung, der Suche nach einem Depot für das Archiv, der Unterstützung der Ausstellung *Liebes Christkind* in Luzern und dem Mitgliederbestand.

GLORIA ist wie üblich zweimal erschienen. Allen Mitwirkenden sei herzlich gedankt. Die Redaktion wünscht sich eine lebhaftere Mitarbeit der Mitglieder, die weitergeben könnten, was in den einzelnen Kantonen im Zusammenhang mit der Krippe geschieht. Das Info-Blatt wird später im November versandt werden.

Im Februar 2001 trafen sich die Präsidenten der nationalen Verbände in Rom. Der tschechischen Vereinigung, präsiert durch Vladimír Vaclík vertrauten sie die Durchführung des nächsten Weltbundkongresses von 2004 an.

Eine neue Auflage von Signeten wurde bestellt und kann jetzt schon wieder den Mitgliedern zum Kauf angeboten werden.

Die nächste Jahresversammlung wird am 7. Dezember 2002 in Solothurn stattfinden. - 2002 wird das 50-jährige Bestehen des Weltbundes gefeiert werden. - Im Jahre 2003 werden es 20 Jahre seit der Gründung unserer schweizerischen Vereinigung sein. Der Vorstand wünscht und freut sich auf die Vorschläge der Mitglieder, wie man das feiern könnte!

Nach erfolgversprechenden Schritten hofft der Vorstand, die Bemühungen um ein Depot für das Archiv im kommenden Jahr abschließen zu können.

Zum Abschluss dankt der Präsident allen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit. Ohne ihr Engagement wäre die Vereinigung nicht lebensfähig.

Der Bericht wird einstimmig genehmigt. Renate Walther, Vizepräsidentin, dankt Louis und Miriam Polla für ihren Einsatz. Der Präsident bittet erneut die Mitglieder, sie möchten dem Vorstand helfen, einen Nachfolger zu finden: man müsse an die Zukunft denken.

4. Mitgliederbewegungen

Hansruedi Heiniger berichtet, dass die Zahl der Mitglieder wieder etwas zurückgegangen sei: jetzt sind wir 422. Sechs Mitglieder wurden wegen langjähriger Nicht-Bezahlung des Beitrags gestrichen. Es kam zu 18 Austritten. Die Versammlung gedenkt drei Verstorbener: Fr. Rita Bläss, D-Gaggenau, Hr. Richard Bedel, Bern, Fr. Jolanda Maier, Heiden. Wir freuen uns über die neuen Mitglieder, von denen zwei Damen anwesend sind. Es werden die Namen derjenigen vorgelesen, die sich entschuldigt haben. Louis Polla meint, dass die Anzahl der Anwesenden und der Entschuldigten ein Beweis für das Interesse der Mitglieder sei: in der Tat sind es ca. 150 Mitglieder, also ein Drittel unserer Vereinigung.

5. Jahresrechnung 2000/2001

H. Heiniger erläutert die Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 12'157,40, Ausgaben Fr. 12'671,76, Minderertrag Fr. 514,36. Wegen des Termins der Tagung musste die Rechnung früher geschlossen werden. Es fehlen Beiträge in Höhe von ca. Fr. 2000.-. Eine zweite Mahnung ist vorgesehen. Die Luzerner Ausstellung *Liebes Christkind* wurde mit Fr. 1'000.-- unterstützt. Ferner sind die Portospesen höher als geplant, weil es nicht immer möglich ist, alles zusammen zu schicken.

Hr. Landolt und Hr. Risch, Revisoren, berichten, dass sie alles in Ordnung gefunden haben. Sie danken dem Kassier für seine gewissenhafte Arbeit und

empfehlen, ihm Décharge zu erteilen, was darauf ohne Gegenstimme genehmigt wird. Der Präsident dankt dem Kassier und den Revisoren für ihren Einsatz.

6. Jahresbeitrag 2002 – Budget 2002

Obwohl die Rechnung mit einem Minus schließt, wird der gleiche Beitrag beibehalten. Der Einzahlungsschein 2002 wird dem ersten *GLORIA*-Heft beigelegt werden. Dem nun angepassten Budget (Fr. 10'800.-) wird zugestimmt.

7. Wahlen

Der mit Applaus wiedergewählte Präsident nimmt sein Mandat an. Er teilt mit, dass die anderen Vorstandsmitglieder bereit sind, ihr Amt weiter auszuüben. Leider müsse er aber von Renate Walther Abschied nehmen, denn unsere Vizepräsidentin zieht sich zurück. Sie war von Anfang an, schon seit dem Kongress 1982 in Nizza, eng mit der Vereinigung verbunden, für die sie in selbstloser Weise, u.a. im Sekretariat, viel geleistet hat. Ihr gebührt die Anerkennung der ganzen Mitgliedschaft. Im Namen der Schweizer Krippenfreunde überreicht ihr der Präsident eine Reliefkrippe aus Keramik von Sr. Caritas Müller OP als Zeichen der tiefen Dankbarkeit aller Mitglieder. R. Walther dankt dem Präsidenten und fügt hinzu, dass sie sich weiterhin für die Krippe und die Vereinigung einsetzen werde. Sie wird mit warmherzigem Beifall verabschiedet. Die anderen Vorstandsmitglieder werden dann mit Applaus in ihrem Amt bestätigt.

8. Ev. Anträge und 9. Verschiedenes

Da kein Antrag eingebracht wird, geht man zu Punkt 9 über. Judith Zingg berichtet, dass kein großes Interesse für Barcelona gezeigt wurde, sodass keine gemeinsame Fahrt organisiert werden kann. Sie ist bereit denen zu helfen, die für sich selbst etwas planen möchten.

Der Vorstand bittet die Mitglieder um Vorschläge für Frau Walthers Nachfolge im Vorstand, weil die Vereinigung unbedingt jemanden für das Sekretariat haben muss. Ferner wäre es wünschenswert, ein weiteres neues Vorstandsmitglied zu finden, das den für uns wichtigen Kanton Graubünden vertreten könnte.

R. Walther kommt auf das Problem des Archivs zurück. Sie meldet, dass das Staatsarchiv des Kt. Nidwalden in Stans, einverstanden sei, unsere Unterlagen als Depot aufzunehmen.

Um 12 Uhr 15 schließt Louis Polla die Sitzung. Für die Teilnehmer gibt es noch nach dem Essen einen Lichtbildervortrag von Msgr. Erich Lidel *Die Passion des Herrn in der Art einer Weihnachtskrippe* (sog. Passionskrippe) und die Möglichkeit, die Ausstellungen *Kreuz und Krippe* im Sala Segantini und *Rätoromanische Barockdramen* im Regionalmuseum zu besuchen, sowie die drei Kirchen von Savognin zu besichtigen. Am Abend bildet die tieferegreifende Aufführung der *Passio Nova* den krönenden Abschluss der Tagung.

Miriam Polla-Lorz

Procès-verbal de la réunion annuelle à Savognin le 13.10. 2001

1. Allocution de bienvenue

En début de séance, à 10h 50, c'est Lucia Netzer, de Savognin, qui se plaît à saluer toutes les personnes présentes : les membres, les amis venus des pays voisins, ainsi que les invités et représentants de la presse. Elle remercie toutes celles et tous ceux qui ont œuvré pour la réussite de la journée. M. Othmar Netzer, président de la commune, nous remercie d'être venus, c'est un honneur pour Savognin de nous accueillir. M. Peter Barth, directeur de l'Office de tourisme, nous souhaite la bienvenue dans cette belle contrée : Savognin, sur la route du Julier, offre non seulement ses beautés naturelles, mais aussi des sentiers culturels. M. l'abbé Gieri Cadruvi, curé de Savognin, transmet le message des autorités religieuses. Partant de l'étable de Bethléem, il esquisse l'évolution des représentations de la Nativité. La crèche, dit-il, doit non seulement nous rappeler un événement historique, mais avant tout embraser notre cœur et nos sentiments. Dans son introduction, le président Louis Polla fait remarquer que l'assemblée de ce jour est la première du XXI^e siècle. Il espère qu'elle sera suivie de nombreuses autres, pour une connaissance toujours plus approfondie de la crèche. Il salue à son tour tous les participants, en particulier ceux qui sont venus de pays voisins. Ce ne sont pas des étrangers, dit-il, ce sont tous nos amis.

2. Procès-verbal de l'assemblée annuelle du 5.12. 2000 à Fribourg

Ce procès-verbal, qui fut publié au printemps dernier, est adopté sans remarques et avec remerciements à son auteur.

3. Rapport annuel du président pour l'année 2001

Le président remercie en premier tous les membres qui sont restés fidèles à l'Association. De nos jours, dit-il, il n'est pas facile de s'engager dans une société à but idéal. Certes, chaque année, de nouveaux membres viennent nous rejoindre ; d'autres, malheureusement plus nombreux, nous quittent. Le souci du recrutement incombe non seulement au comité, mais aussi à chacun d'entre nous.

Au cours de l'année, le comité a tenu trois séances, consacrées notamment au bon fonctionnement de l'Association, s'occupant, entre autres, de l'assemblée de ce jour, de la recherche d'un endroit pour le dépôt des archives, de l'effectif des membres et du soutien à l'exposition de Lucerne "Liebes Christkind".

La revue *GLORIA* a paru deux fois. La rédaction souhaiterait que les membres collaborent plus activement en l'informant de ce qui se passe dans leur canton en relation avec la crèche. Quant à l'*infolettre*, elle sera expédiée en novembre.

Les présidents des associations nationales se sont réunis à Rome en février 2001. Ils ont confié à l'association tchèque, présidée par Vladimír Vaclík, l'organisation du prochain Congrès international en 2004.

À la suite d'une nouvelle commande pour en renouveler le stock, l'insigne de l'Association suisse est de nouveau disponible à l'achat et recommandé à chacun.

La prochaine assemblée générale aura lieu à Soleure le 7 décembre 2002. – 2002 est l'année du 50^e anniversaire de l'UNFOEPRAE, tandis que 2003 marquera le 20^e anniversaire de notre association. Le comité serait heureux de recevoir vos suggestions concernant le déroulement de la journée.

Le comité espère que les premières démarches concernant le dépôt des archives de notre association aboutiront dans le courant de l'année prochaine.

Le président termine en remerciant les membres du comité pour leur collaboration. Sans leur dévouement, l'Association ne pourrait pas vivre.

Ce rapport est adopté à l'unanimité. Renate Walther remercie Louis et Miriam Polla de leur engagement. Le président invite, une fois de plus, les membres à seconder le comité dans la recherche d'un successeur, car il nous faut absolument songer à l'avenir.

4. Effectif des membres

Hansruedi Heiniger annonce que nos effectifs ont quelque peu diminué : nous sommes à ce jour 422. Six membres ont dû être radiés pour non-paiement de la cotisation depuis plusieurs années. Il y eut 18 démissions. L'assemblée honore les membres défunts : Mme Rita Bläss, D-Gaggenau, M. Richard Bedel, Berne, et Mme Jolanda Maier, Heiden. Les nouveaux membres et spécialement les deux dames présentes sont accueillis avec joie. On procède à la lecture de la liste des membres excusés. Le président fait remarquer que le nombre des membres, présents ou excusés témoigne de leur intérêt pour l'association : 150 personnes, cela fait un tiers de nos effectifs.

5. Comptes 2000/2001 – Rapport des vérificateurs des comptes

H. Heiniger présente les comptes : recettes 12'157,40 F, dépenses 12'671,76 F, perte 514,36 F. En raison de la date avancée de la réunion, les comptes ont dû être bouclés plus tôt. Il manque encore pour env. 2'000 F de cotisations. Un 2^e rappel sera envoyé sous peu. Une subvention de 1'000 F a été accordée l'exposition de Lucerne "Liebes Christkind". D'autre part, les frais postaux ont été plus importants que prévu, car il n'est pas toujours possible de grouper les envois.

M. Landolt et M. Risch, vérificateurs, rapportent que les comptes sont impeccables. Ils disent leur reconnaissance au trésorier de son travail si consciencieux et

recommandant de lui donner décharge, ce qui est accepté à l'unanimité par l'assemblée. Le président remercie le trésorier et les vérificateurs de leur travail.

6. Cotisations 2002 – Budget 2002

Malgré le déficit enregistré, le montant de la cotisation annuelle reste inchangé. Le bulletin de versement 2002 sera joint au premier *GLORIA*. L'assemblée adopte le budget proposé de 10'800 F adapté aux recettes.

7. Elections

Le président réélu par acclamation accepte son nouveau mandat et annonce que les autres membres du comité se sont déclarés prêts à continuer. Mais il doit, dit-il, prendre congé de Renate Walther qui se retire. Il rend hommage au travail de secrétariat immense et au dévouement sans faille de notre vice-présidente, très attachée à l'Association déjà depuis le Congrès 1982 de Nice. L'Association lui est énormément redevable. En signe de profonde reconnaissance et au nom de tous les Amis suisses, il lui remet une crèche en céramique. Il s'agit d'un relief, œuvre de S^f Caritas Müller OP. À ses paroles de remerciement, Renate Walther ajoute que son intérêt pour la Crèche restera entier et qu'elle demeurera fidèle à l'Association. L'assemblée prend congé d'elle par de chaleureuses ovations. Le mandat des autres membres du comité est reconduit par applaudissement.

8. Propositions individuelles et 9. Divers

En l'absence de propositions, on passe au point 9. Judith Zingg annonce que, vu le peu d'intérêt manifesté par les membres, il n'a pas été possible d'organiser un déplacement collectif pour Barcelone. Elle reste disposée à aider ceux qui aimeraient se rendre individuellement à cette commémoration du 50^e anniversaire.

L'Association a absolument besoin d'avoir quelqu'un pour le secrétariat. Le comité prie les membres de faire des propositions 1^o pour la succession de R. Walther et 2^o pour un membre représentant les Grisons, un canton qui a un effectif d'adhérents très important.

R. Walther revient au problème de nos archives. Elle signale que la direction des Archives du canton de Nidwald à Stans serait disposée à les recevoir en dépôt.

Louis Polla lève la séance à 12h 15. Après le repas, les participants auront la possibilité de suivre un exposé avec diapositives de Mgr Erich Lidel sur les représentations tridimensionnelles (comme des crèches) de la Passion, de visiter les expositions *La Croix et la Crèche* à la Sala Segantini et *Drames baroques Rhéto-romans* au Musée régional, ainsi que les trois églises de Savognin. Le point d'orgue de cette rencontre sera la représentation, en soirée, de *Passio Nova*, un Jeu de la Passion impressionnant.

Miriam Polla-Lorz

En il center stat la promoziun da la stalletta da Nadal

L'Associaziun svizra cun quest intent è sa radunada a Savognin

Per l'emprima giada ha l'Associaziun svizra dals amis ed amias da la stalletta da Nadal gì sonda passada sia dieta annuala en la sala Grava a Savognin en terra rumantscha. L'inscunter, stà frequentà fitg bain, ha era purschì a participantAs in ritg program accumpignant. Cun grond entusiassem e profunda persvasiun s'engascha questa Associaziun per interessar tant il singul, la famiglia sco la societad per ils zunt divers aspets colliads cun la muntada e tradiziun da la stalletta da Nadal.

Sin terren fitg fritgaivel

L'Associaziun numnada ha chattà a Savognin en Surses terren fitg fritgaivel. Il bainvegni ha l'organisatura da l'occurrentza - ensemen cun dunnas dal lieu - Lucia Netzer-Peduzzi, purschì. Ella ha appartegnì 15 onns a la suprastanza da l'Associaziun svizra. Per ella è quai di consequentamain stà in grond mument. Era il president communal, Othmar Netzer, ha constatà en "Gloria", l'organ da l'associaziun, che la preschientscha da questa Associaziun fetschia onur e grand plaschair a Savognin. Il directur da Savognin-turissem, Martin Barth, preschenta las bellezzas natiralas da Surses gist in di da singulara aura atunila. Sur Gieri Cadruvi, decan e plevon a Savognin, lascha passar revista l'istorgia da la stalletta da Nadal cun allegar co questa tradiziun da cardientscha è sa derasada ed ha tschiffà il pievel en il decurs dal temp.

Liquidà spert las fatschentas

Il parsura, Louis Polla, Losanna, ha manà la radunanza nuncumplitgadamain per franzos - tar nus bain ina chaussa unica - cun translaziun tudestga simultana (be il rumantsch ha deplorablamain mancà dal tut tar l'occurrentza!).

El ha menziunà che la radunanza a Savognin saja l'emprima da l'Associaziun en il nov millesi, che i saja appellà a tuts da tschertgar novs commembers e che scadin duess purtar il signet da l'Associaziun tar occurrenzas en connex cun la stalla da Nadal.

El sa grau a quels che s'engaschan per la stalletta da Betlehem sco expressiun dal Nadal cristian. Era sco redactur da l'organ "Gloria" lavura el cun grond ideal persuerter.

Dapreschent ha l'associaziun 422 commembers (singuls, consorts, collectivs). Tgi che na paja betg durant dus onns la contribuziun è exclus. Da registrar per l'onn passà èn 18 extradadas, tranter quels trais mortoris, e 14 entradas. - Il quint serra - tar entradas da 12'100 ed expensas da 12'600 cun in deficit da 500 francs. L'Associaziun dispona dentant d'ina bella facultad e quinta per l'auter onn cun in preventiv equilibrà.

La demissiun chaschuna ina vacanza

Il parsura dapi l'entschatta da l'Associaziun, Louis Polla, vegn reelegì, medemamain ils consuprastants: Hansruedi Heiniger, Aeschi/SO, Raoul Blanchard, Villars-sur-Glâne/FR, Albert Herzig, Berna, Yolanda Reinhard-Hess, Hergiswil/NW, e Judith Zinn, Winterthur.

La vicepresidente e secretaria, Renate Walther-Eichmeyer, Erlach/BE, ha demissiunà. Ella ha appartegnì a la suprastanza dapi la fundaziun da l'Associaziun l'onn 1983. Per l'uniun ha ella prestà lavur enorma ed ha merità la renconuschientscha exprimida. Deplorablamain n'èsi betg stà pussaivel da la remplazzar, siond ch'inA candidatA ha mancà.

Cun tutta raschun è vegnì punctuà che quai post vacant duess vegnir occupà cun in represchentant dal Grischun, cunquai che quest Chantun mettia la pli gronda gruppa entaifer l'Associaziun. I resta pia be da sperar ch'ins chattia fin la radunanza da 2002 a Soloturn in successurA ord nos Chantun.

Vasta offerta supplementara

En il decurs dal di è vegnì offrì in grond program a participantAs. Il teolog ed autur Giovanni Netzer ha declarà l'art en la baselgia da Nossadunna a Savognin.

Rendì visita è era vegnì al museum local per contemplar spezialmain l'exposiziun davart las passius rumantschas. Il prelat tudestg, Erich Lidel, ha mussà cun dias la passiu cun furmas da la stalla da Nadal.

En la sala Segantini è stà d'admirar maletgs e sculpturas da las dominicanas: sora Anita Derungs, Glion, e sora Caritas Müller, Cazas. Sora Anita ha era signà quai di la gist cumparida l'istorgia da Nadal "Annina", raquintada da Giovanni Netzer ed illustrada dad ella.

La culminaziun è sa chapescha la presentaziun da la "Passio Nova" cun text da Giovanni Netzer e musica da Gion Antoni Derungs stada. Tut en tut han ils amis ed amias da la stalletta da Betlehem ord l'entira Svizra passentà in di nunemblidaivel en la chapitala sursetra.

Giusep Capaul, cauredactor/meinagestiun
Agentura da Novitads Rumantscha

Prachtvolle Herbstkulisse für Jahrestagung

Savognin war in diesem Jahr der Tagungsort der Schweiz. Vereinigung der Krippenfreunde. Für die Gäste aus der ganzen Schweiz wie auch aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein hätte sich Savognin keine bessere Kulisse als an diesem prachtvollen Herbsttag wünschen können.

So war es für den Tourismusdirektor Martin Barth natürlich ein Leichtes, Savognin von seiner besten Seite vorzustellen. Er liess die Gäste hinter dem Vorhang an der Durchfahrtsstrasse zum Julier schauen. Die Naturschönheiten der *Hochplateaus*, die Höhenwege, die jetzt mit guter Fernsicht einmalig für eine Wanderung sind. Die Artenvielfalt der Alp Flix, wo in einem Jahr über 2000 Arten gezählt wurden. Er ist stolz, dass Savognin und Umgebung sich mit seiner Echtheit den Gästen anbieten kann.

Dekan Gieri Cadruvi gab einen Überblick über die Krippenvereine, die in der Romantik entstanden sind. Die Hauskrippe gibt es etwa ab dem Jahr 1600. Er wünschte und hoff, dass die kirchliche Folklore in ihrer Dreifaltigkeit mit der ganzen Seele, dem ganzen Herzen und dem ganzen Gemüt erhalten bleibe. Er sagte: „Die Seele der Kultur ist die Kultur der Seele.“

Lucia Netzer-Peduzzi hatte für die vielen Gäste ein interessantes, erfüllendes Tagungsprogramm zusammengestellt. Giovanni Netzer erklärte die Wand- und Deckenmalereien der Kirche Nossadonna. In der Barockzeit wurden in Savognin die Kirchen gebaut. Mehr als für die Bevölkerung nötig war. Die Kirche Nossadonna ist ein Marientempel, wie er kaum irgendwo zu finden ist. Während der Barockzeit wurde dem Marienleben ein grosser Wert beigemessen. In einer alten kräftigen Bildersprache steht Maria im Zentrum aller Darstellungen.

Im Regionalmuseum konnte von den Gästen die Ausstellung der rätoromanischen Passionsspiele aus dem 18. Jahrhundert „Si en parvis“ besichtigt werden. „Si en parvis“ war die Dissertationsarbeit von Giovanni Netzer. Somit war es natürlich sehr interessant, seinen Ausführungen zuzuhören. Die ältesten romanischen Dramen stammen aus dem Engadin. Für die barocken Darstellungen war es typisch, dass vom Betrachter verlangt wurde, dass er sich ins Spiel einlebte. Deshalb verwendete diese Zeit sehr starke, manchmal sogar brutale Bilder.

Die Tagung ging weiter mit einem Lichtbildervortrag von Msgr. Erich Lidel. Er zeigte verschiedene Darstellungen der Passionszeit mit Holzschnittfiguren aus Bayern.

Ein weiteres grosses Erlebnis der Tagung war der Besuch der Sala Segantini. Die Ausstellung „Krippe und Kreuz“ mit Werken von Sr. Anita Derungs und Sr. Caritas Müller gab einen Einblick in das grosse Schaffen dieser beiden Künstlerinnen. Ihre Arbeiten haben eine grosse Ausstrahlungskraft. Beeindruckende Skulpturen und Bilder haben die Kultur der Seele aufleben lassen.

Der Höhepunkt der ganzen Tagung war wohl der Besuch der Aufführung der „Passio Nova“ in der Kirche Son Martegn. Vor Beginn gab Giovanni Netzer eine Einführung in das Werk. Die Passion von Savognin stammt aus dem Jahre 1741. Von dieser ist ein einziges Blatt erhalten und es wurde erst vor 25 Jahren wieder entdeckt. Giovanni Netzer hat aber eine gänzlich neue Passion geschrieben. Die Musik dazu wurde von Gion Antoni Derungs für den Chor komponiert.

Die Passion wird aus der Sicht von Petrus erzählt. Es werden Szenen geschildert, bei denen Petrus dabei war. Es zeigt die Beziehung der Apostel untereinander und die Beziehung zu Jesus auf. Eine einfache Kulisse bildet den Hintergrund. Es sind keine römischen Säulen, keine historischen Kostüme und keine Helme im Spiel, denn wichtig ist das Beziehungsspiel zu den beteiligten Menschen untereinander. Die Stimme des Chors *Viril Baselgia Savognin* ist immer einer Person des Spiels gewidmet.

Zu Beginn der Aufführung, als der Chor aus dem Hintergrund einsetzte, überkam ein wunderbares Gefühl. Mit so viel Ergriffenheit, Wärme, Gefühl und Echtheit hat der Chor das Werk unter der Leitung von Rudi Netzer aufgeführt. Auch die jungen Schauspieler haben viel von sich gegeben, um alles zu einem Ganzen werden zu lassen. Es war beeindruckend, wie die jungen Darsteller sich in das anspruchsvolle Geschehen hineinlebten. Als Zuhörer erlebte man eine tiefe Empfindung. Es war etwas ganz, ganz Grossartiges.

Silvia Schumacher

Dieser Artikel ist am 18. Oktober 2001 im *Pöschli* erschienen, eine Regionalzeitung, die in Thusis GR herausgegeben wird.



Ces **reliefs en terre cuite**, œuvres de sœur Caritas Müller OP, ont été présentés à la Sala Segantini, dans le cadre de l'exposition « La crèche et la croix ».



Ein herzliches Dankeschön an die katalanischen Krippenfreunde

Durch einen glücklichen Zufall erfuhren wir von der „Internationalen Vereinigung der Krippenfreunde“, die dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert. Anno 1952 wurde in Barcelona der Gründungsakt vollzogen. So waren es dann auch die *Pessebristes* dieser Stadt, welche den 3-tägigen Jubiläumsanlass auf eine ganz eindruckliche und herzliche Art organisierten. Schon der Tagungsort Montserrat war diese Reise wert. Das weltberühmte Kloster mit seinem Gnadenbild übt eine grosse Anziehungskraft aus.

Mächtig türmen sich dahinter die bizarren Formen des Gebirges zu einer unvergleichlichen Kulisse. *Mont-serrat*, der „zersägte Berg“, ist ein vor 10 Millionen Jahren hoch-geschobenes Gebirgsmassiv, aus Kalkzement und Kiesel zusammengesetzt. Mit seinen eigenwilligen Felsformationen, die Namen wie z.B. „die Flöten von Cavall Bernat“, der „Elefant“ oder die „Kleine Mumie“ haben, regte es unsere Fabulierlust ganz schön an und wir sahen überall irgendwelche Figuren. Einige Wanderwege liessen uns die Grösse dieser Bergwelt erahnen.

Aber das Zusammensein so vieler Gleichgesinnter - es waren über 100 Personen, die sich für die Tradition des Krippenbauens einsetzen - war natürlich ebenfalls ein sehr nachhaltiges Erlebnis. Über alle Sprachbarrieren hinweg tauschten Deutsche, Belgier, Franzosen, Italiener und Schweizer mit den



Cette scène de Noël, avec des santons catalans, intitulée « La 1^e leçon de catéchisme » est l'œuvre (1995) de M^a Teresa Clanxet, Barcelone. Devant la crèche, les enfants apprennent l'histoire de l'Incarnation.



La place devant la basilique de Montserrat, au pied des parois rocheuses.



M. Joan Costa, avocat à g., Barcelone, et M. Josep Garrut, anc. directeur de musée à Barcelone, membres fondateurs de l'UN-FOE-PRAE, avec Mme Garrut.

spanischen Gastgebern ihre Erfahrungen aus. Man spürte das *feu sacré*, wenn man bei Tisch einer solchen Diskussion folgen durfte. Viele dieser Krippenfreunde kennen sich schon seit Jahren und zuerst bewegten wir uns noch etwas unsicher in dieser Gemeinschaft. Aber mit Frau Polla als Bezugsperson fanden wir auch bald den einen und andern Kontakt. Im Speziellen war es Ignasi Carbonell, ein katalanischer Krippenfreund, der in der Schweiz seine Jugendjahre verbrachte, der uns mit grosser Begeisterung viele Dioramen in der Umgebung zeigte. Es ist dies im Unterschied zu unseren Krippen eine erzählende Art; dreidimensional wie auf einer Bühne* wird die Weihnachtsgeschichte, aber nicht nur sie, dargestellt. Sehr oft ist nämlich schon die „Verkündigung“ Sujet eines solchen Dioramas, oder die „Herbergsuche“, oder man erzählt von der „Flucht nach Ägypten“. In Katalonien hat diese Art von Krippenbau schon eine mehr als 100-jährige Tradition mit namhaften Künstlern.

Am Samstagabend hatten wir dann noch Gelegenheit bei einer feierlichen Vesper in der Klosterkirche die bekannten Sängerknaben von Montserrat zu hören. Nach einer hl. Messe für unsere Gruppe fand man sich beim Abendessen nochmals zu anregenden Gesprächen zusammen.

Bei strahlendem Wetter hiess es dann am Sonntagmorgen Abschied zu nehmen von diesem Ort, der uns so viele eindrückliche Erlebnisse hinterlässt. Wie durch einen Garten fuhren wir an blühenden Mandelbäumen und Mimosensträuchern Richtung Barcelona vorbei. Hier hatten die Organisatoren nebst einem Empfang beim Kardinal und dem offiziellen Jubiläumsakt eine kleine Führung durch den ältesten Stadtteil vorbereitet. Und bei frühlingshaftem Wetter genossen auch wir wie viele Einheimische das Flanieren auf den *Ramblas*, einer Fussgängerzone mitten im pulsierenden, hektischen Verkehr. Eine Stadtrundfahrt durch das wunderschöne Jugendstil-Quartier *Eixample* und zur *Sagrada Familia*, dem bekannten, unvollendeten Werk des berühmten Architekten und Künstlers Gaudi weckte in uns den Wunsch, bald wieder nach Barcelona zurückzukommen. Vorerst aber schloss diese Tagung mit einem typisch katalanischen Mittagessen, bevor man sich von einigen verabschiedete. Allerdings bestand die Möglichkeit mit einem Zusatzprogramm diese Tage noch ausklingen zu lassen, wovon wir gerne profitierten. Ein ganz herrliches Dankeschön an die katalanischen Krippenfreunde!

März 2002

Kathrin Haas-Bucher, Sachseln

*doch bei totaler Berücksichtigung der Perspektive, sodass der Blick an den Fluchtlinien entlang schliesslich immer auf den Fluchtpunkt stösst.

Le cadeau-souvenir aux Associations nationales

Les différentes Associations nationales présentes au 50^e anniversaire ont reçu un souvenir sous la forme d'un médaillon moulé, représentant la scène de l'Adoration des rois. Il s'agit de la sculpture d'une clé de voûte dans le cloître de la cathédrale de Barcelone. L'auteur de la reproduction de ce joyau de l'art gothique est un artiste reconnu, Fidel Claremont, né en 1929, de Vilanova i la Geltru, dont les œuvres se trouvent à maint endroit important de Catalogne. Deux raisons ont motivé le choix d'une clé de voûte par les Amis de Barcelone : renforcer, d'une part, la cohésion entre les membres de la Fédération, et d'autre part, leur volonté de rester fidèles aux buts que s'étaient fixé les fondateurs de l'UN-FOE-PRAE, c'est-à-dire servir la crèche et diffuser son message de paix.

Zum Andenken an den 50. Jahrestag

wurde jeder anwesenden Vereinigung ein Medaillon geschenkt. Dieser Guss aus Gips stellt eine Anbetung der Könige auf einem Schluss-Stein dar, der sich im Kreuzgang der Kathedrale von Barcelona befindet. Fidel Claremont, 72 Jahre alt, der die Wiedergabe dieses kostbaren Werkes der katalanischen Gotik geschaffen hat, ist ein angesehener Künstler aus Vilanova i Geltru.



Weil in fachlicher wie in übertragener Bedeutung ein Schluss-Stein eine verstärkende Funktion hat, wurde auf diese Weise eine symbolische Wahl getroffen: man wollte das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder der UN-FOE-PRAE betonen und verstärken sowie auch ihren Willen, dem Gedanken der damaligen Gründer treu zu bleiben, d.h. im Dienste der Krippe zu stehen und ihre Friedensbotschaft weltweit zu verbreiten.

Séance du Conseil de la Fédération internationale

Dans le cadre des manifestations et cérémonies qui ont marqué le 50^e anniversaire de la Fédération des Amis de la crèche (UN-FOE-PRAE), il était prévu une séance du Conseil de la Fédération.

Au cours de cette rencontre que présidait notre secrétaire général, Giorgio Passeggeri, Rome, le Conseil, convaincu que l'Association des Etats-Unis remplissait toutes les conditions requises, a décidé d'admettre sa candidature.

L'Association du Portugal n'ayant pas donné suite à la lettre du secrétaire général et compte tenu du fait que depuis plusieurs années, le Portugal ne réagit pas aux convocations, le Conseil a décidé de ne plus prendre en considération l'existence d'une Association portugaise ; elle est donc rayée de la liste des membres de la Fédération.

La situation de l'Association française à Nice pose également des problèmes. Depuis quelques années, le secrétaire général ne peut obtenir des précisions pour savoir si l'association existe encore, si elle a une activité. Le secrétaire doit faire une ultime démarche pour permettre au Conseil de prendre une décision.

Le Conseil a en outre décidé de fixer à 50 € la cotisation des membres de la Fédération et d'adopter le budget.

Le Conseil de la Fédération tiendra sa prochaine séance au mois de février 2003 à Rome. Au programme figurera certainement l'organisation du Congrès 2004 en Tchéquie.

L.P.

Sitzung des Internationalen Rates

Sie fand im Rahmen des Treffens zum 50. Jahrestag unter dem Vorsitz des Generalsekretärs Giorgio Passeggeri statt. Es können folgende besprochene Punkte hervorgehoben werden:

Das Gesuch der US-Vereinigung um Aufnahme wurde einstimmig genehmigt.

Wegen seit Jahren andauernden Mangels an Interesse und an Zusammenarbeit musste Portugal ausgeschlossen werden. Eine ähnliche Lage in Frankreich soll noch geklärt werden.

Rechnung und Budget (Jahresbeitrag 2002 = 50 €) wurden genehmigt.

Die nächste Sitzung findet am letzten Februarwochenende 2003 in Rom statt.

Une crèche de Palestine au Palais fédéral

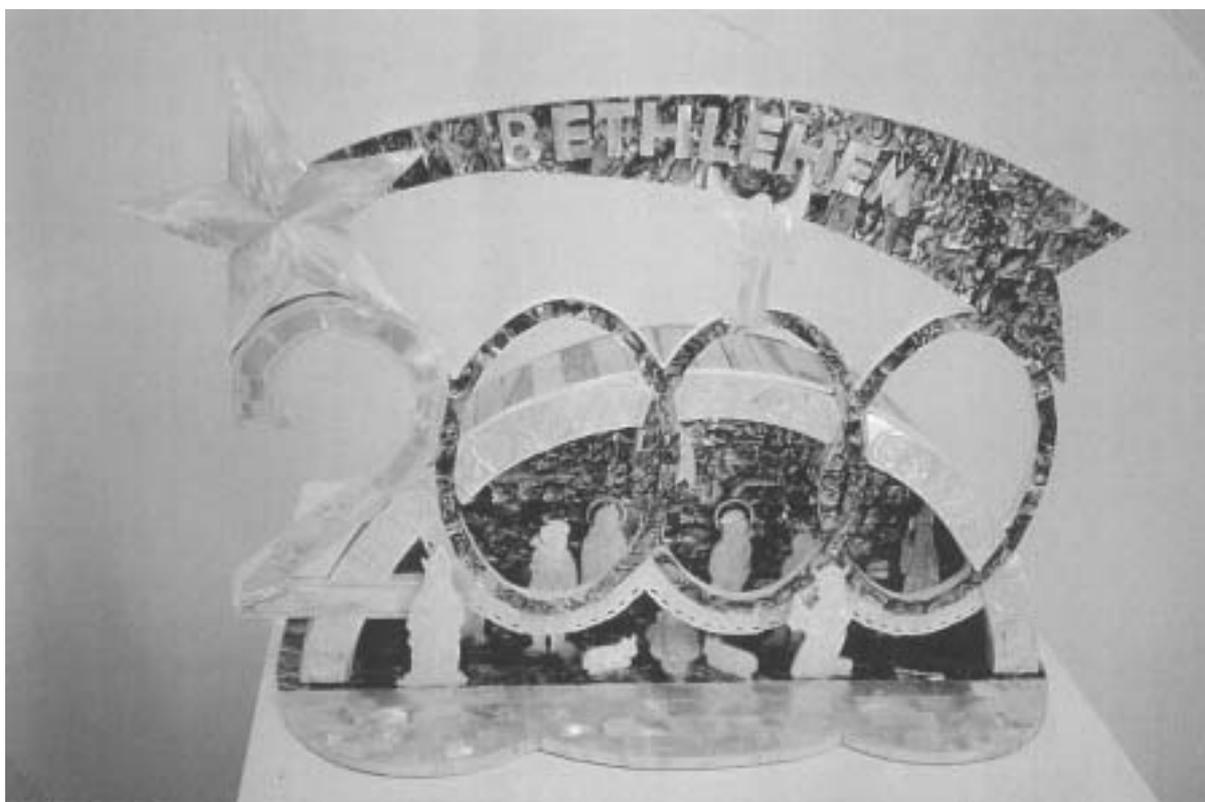
Récemment le *Kunstmuseum* de Thoune a organisé une exposition de cadeaux offerts au Conseil fédéral par des personnalités ou gouvernements étrangers. Avouons qu'il n'y avait pas que des œuvres d'art ...

Toutefois je n'ai pas été peu surpris de voir exposée une belle crèche de Palestine en nacre et bois d'olivier, matériaux caractéristiques de la région.

En décembre 1999, le président de l'Autorité palestinienne, M. Yasser Arafat, a fait parvenir au Président de la Confédération suisse ce cadeau qui devait marquer l'entrée dans l'an 2000.

Il est, en effet, dans les habitudes de l'Autorité palestinienne d'offrir à différents pays un cadeau afin de rappeler aux Gouvernements l'existence de la Palestine et de son Autorité.

Cette crèche avec l'étoile de Bethléem et le millésime 2000 est certainement la seule crèche qui se trouve de nos jours sous le toit du Palais fédéral. L.P.



Diese Krippe aus Perlmutter wurde 1999 dem Bundesrat von der Palästinischen Autorität übergeben und letzters im Kunstmuseum Thun mit anderen Geschenken von ausländischen Persönlichkeiten oder Regierungen ausgestellt.

Lehrkräfte gestalten Krippe

In einem mehrtägigen Kurs haben die Lehrkräfte der Primarschule und des Kindergartens des Schulhauses Kreuzfeld in Heimenhausen BE Krippenfiguren entstehen lassen. Dabei wurde besonders auf kleine Details geachtet. Es wurden Körbchen geflochten, Instrumente und Krüge aus Ton hergestellt und Lederschuhe selber gefertigt. Auch die Holzschafe, Hirtenhunde, Kamele, Esel und Ochse durften natürlich nicht fehlen.

Zur Krippenvernissage am 29. November waren die Besucher der drei Gemeinden Heimenhausen, Röthenbach und Wanzwil eingeladen. Ob mit der Herbergsuche in Form eines kleinen Theaters, dem Eseltanz des Kindergartens, Liedvorträgen und einer modernen Weihnachtsgeschichte wurde die Krippe nach und nach mit den verschiedenen Figuren vervollständigt. Die Pfarrerinnen Rosmarie Fischer und Nicole Staudenmann versetzten sich in eine einzelne dieser Figuren und versuchten zu zeigen, wie „man“ sich vielleicht damals gefühlt hatte.

Die Krippe war während der Adventszeit im Eingangsbereich des Schulhauses zu bewundern. (Nach Zeitungsbericht von B. Bigler, Lehrer) H.H.



*Le corps enseignant de l'école primaire et enfantine de Kreuzfeld à Heimenhausen BE a initié ses élèves à la **confection d'une crèche**. Ensemble ils ont travaillé à la création des personnages et des animaux, en soignant tout spécialement les détails. C'est ainsi qu'ils ont tressé les paniers, modelé en argile les instruments et les cruches. Le vernissage a donné l'occasion de rappeler toute l'histoire de Noël en chants, paroles et danses.*

Junge „Backstubenkünstler“

In der *Aargauer Zeitung* vom 1. Dez. 2001 las ich, dass die Lehrtöchter und Lehrlinge des Bäcker-Konditor-Confiseur-Gewerbes ihre Wettbewerbsarbeiten in der Berufsschule Aarau ausstellen. Thema: Weihnachten 2001.

Da war ich natürlich neugierig, was wird da alles geboten? Schon beim Betreten des Schulhauses führte der Duft einen sofort an den richtigen Ort, leise Weihnachtsmusik erklang. Und wirklich, ich wurde nicht enttäuscht. Was da alles angefertigt wurde aus Zopf- und Brotteig, aus Lebkuchen oder Biberteig, aus Schokolade (Couverture) und Marzipan! Mit riesigem Zeitaufwand von 12 bis 50 Arbeitsstunden entstanden wahre Kunstwerke. Nikoläuse in allen Variationen, Rentierschlitten, Tannenbäume, Engel und natürlich viele Krippen.

Die Figuren bestanden aus Marzipan und die Ställe aus Lebkuchen und Zuckerguss; sogar eine erzgebirgische Pyramide aus Schokolade drehte sich langsam. Es war wirklich eine Augenweide und ich war über die Fantasie der jungen Menschen erfreut. Eifrig diskutierten sie zusammen über die eingereichten Arbeiten. Für Nachwuchs ist gesorgt: viel Glück für die Lehrabschlussprüfung und den weiteren Lebensweg.

Evelyne Gasser, Lenzburg

Lors du concours « Noël 2001 », les apprentis boulangers, pâtissiers et confiseurs de l'école professionnelle d'Aarau ont présenté leurs travaux en pâte, pain d'épices, chocolat, masepains etc. Parmi ces petits chefs d'œuvre, il y avait aussi de nombreuses crèches dont voici un exemple aussi ravissant que tentant.

Mitglieder besuchen die Ausstellung im Luzerner Museum

Am 8. Dezember 2001 kamen 21 Vereinsmitglieder, auf Einladung unseres Vorstandsmitglieds Yolanda Reinhard, zu einer Führung durch die Ausstellung „Liebes Christkind“ ins Kunsthistorische Museum in Luzern.

Die Ausstellung thematisierte die Menschwerdung Christi und die Verehrung der Kindheit Jesu. Wir Krippenfreunde trafen uns im Museum. Herr. Georg Büchler führte uns durch die Ausstellung. Ich möchte ihm ganz herzlich danken für seine kompetenten Ausführungen. Am Schluss hatten wir noch Gelegenheit, einer Vorführung der mechanischen Bühnenkrippe von Lucien Sauner beizuwohnen. Anschliessend besuchten wir den Weihnachtsmarkt in der Hermitage und in der Bäckerstube beschlossen wir den Nachmittag mit Kaffee und Kuchen.

Enfant Jésus sous la croix et les instruments de la Passion, v. 1850-1900, présenté à l'exposition du Musée historique de Lucerne.

Zur Ausstellung ist ein informatives Buch erschienen: „**Das gnadenreiche Christkind**“ von Kurt Lussi, Kunstverlag Josef Fink.

Krippen in der Kirche

„Die Kirche mit den ausgestellten Krippen soll zum Verweilen und Betrachten einladen und auf die Adventszeit einstimmen.“

Bereits zum zweiten Mal hat die ref. Kirchgemeinde Herzogenbuchsee BE am verkaufsoffenen Sonntag teilgenommen. Für einen Tag haben 13 Aussteller ihre Krippen, von der selbst angefertigten bis zur kunstvoll verzierten Krippe in der reformierten Kirche ausgestellt. Zur Freude der Organisatoren haben sehr zahlreiche Besucher, die Möglichkeit innezuhalten, geschätzt und genützt und vor oder nach den Einkäufen auch den Weg zur Kirche gefunden. H.H.

Schimmernde Strohhalme

Es war ein heisser Julitag, als ich den Weg nach Rottenschwil unter die Räder nahm. Das beschauliche Aargauerdorf liegt an der Reuss und seit Anfang dieses Jahrhunderts ist die Strohflechterei dort zu Hause. Viel ist davon nicht übrig geblieben, wäre da nicht Anni Hoppler-Keusch. Bei ihr war ich zu einem Besuch angemeldet und wir verbrachten einen unterhaltsamen Nachmittag. Anni Hoppler begann zu erzählen: Seit über 40 Jahren übt sie das Handwerk der Sternenanfertigung aus, zuerst der wahren Not gehorchend. Gelernt hat sie Damenschneiderin und dank der Schwiegereltern stieg sie auf die Strohflechterei um. Ihr Mann musste das Bauern schon in jungen Jahren aufgeben, er erkrankte an multipler Sklerose. Nun hiess es für die Frau einen neuen Weg und Verdienst suchen, drei Buben und ein taubstummer Onkel wohnten noch im Haushalt.

Zuerst konnte Frau Hoppler ein Zugeld verdienen mit dem Zuschneiden von Stroh-Trinkhalmen und etwas Bastelmaterial. Doch bald wurde bei den Röhrlin auf Plastik umgestellt und sie versuchte es mit Strohsternen.

Crèche en paille d'Anni Hoppler, Rottenschwil AG. La préparation de cette paille est très longue et délicate : début juin, il faut couper au bon moment (avant maturation) les tiges de la jeune plante et les mettre aérer dans l'obscurité pendant 3 semaines, puis les blanchir au soleil en évitant toute pluie. À la fin de l'été, la paille est enfin prête : sèche, dorée et brillante comme de la soie.

Bei Hopplers wird aber auch das Roggenstroh selber gezogen und das ist aufwendig und zeitraubend. Der spezielle Landroggen wird zwischen Mitte und Ende September angesät und ruht in der Erde über den Winter. Ende März, Anfang April weisen die Jungpflanzen einen kräftigen Wuchs auf. Anfang Juni stehen die Halme hoch und sie müssen geschnitten werden, bevor die Frucht ausreift: das Stroh behält dann eine gewisse Elastizität und lässt sich besser verarbeiten. Geschnitten wird mit der Sense und immer zu zweit. Wenn man zuschaut, sieht es einfacher aus als es ist, es muss gelernt sein. Die Frauen machen die Büschel. Ein Büschel ist eine Menge Stroh, die man mit einer Hand unterhalb der Ähren fassen kann. Zwei Büschel davon ergeben ein „Schäubli“. Zusammen gebunden wird mit kurzen Halmen. Zwei Tage bleiben die Schäubli auf dem Felde und kommen dann in die Scheune. Dunkel und luftig werden sie weitgefächert an Holzstangen gelehnt. Drei Wochen bleiben sie dort stehen und während weiteren fünf Tagen werden die Halme anschliessend an der Sonne, im Freien, gebleicht. Ist Regen im Anzug, müssen sie versorgt werden, eine Zeit, die viel Aufmerksamkeit fordert. Ende des Sommers ist das Stroh trocken und gebleicht, kein Kunststoffmaterial wird es je aufnehmen können mit dem goldenen Farbton und dem seidigen Glanz. – Nun beginnt neue Arbeit für Anni Hoppler.

Kunstvoll fertigt sie Sterne an in Dutzenden von Variationen, von ein paar Zentimeter bis ein Meter Durchmesser. Es ist, als würden bei der Arbeit in Haus und Hof neue Sterne aufleuchten, immer kommen neue Ideen dazu. Im Laufe der Zeit sind über 140 verschiedene Muster entstanden. Wahre Wunderwerke, die einen immer wieder staunen lassen, was aus einem so einfachen Strohalm gemacht werden kann. – Daneben fertigte sie früher noch tausende von kleinen, einfachen Sternen an für das Heimatwerk, für Grossverteiler, Papeterien und Private. Dazu beschäftigte Anni Hoppler bis zu neun Heimarbeiterinnen. Das gab dann das tägliche Brot. – Vor einigen Jahren baute sie den Estrich zu einem wunderschönen Ausstellungsraum aus und hier kann man nun ihre Werke bewundern. Im Gästebuch findet man viele Namen aus dem In- und Ausland. – Auch Krippen aus Stroh werden von Frau Hoppler angefertigt und nun zierte meine Sammlung eine Heilige Familie mit Hirten und Schafen aus dem goldenen Werkstoff des Reusstals.

Vor einiger Zeit durfte Frau Hoppler bei guter Gesundheit den 75. Geburtstag feiern und nimmt es etwas ruhiger. Doch das Anfertigen von Sternen kann und will sie nicht ganz lassen, es wurde zur Passion. Alles Gute, Anneli, und viel später einmal einen goldenen Stern am Firmament.

Evelyne Gasser, Lenzburg

Der erste Strohstern

Als sich die Hirten auf den Weg nach Bethlehem machten, wurde von ihrem Reden und Rufen auch ein Hirtenjunge wach, der bei den Schafen im Pferch geschlafen hatte. Verwundert und noch ein bisschen schlaftrunken lief er mit den Männern und stand dann mit ihnen in dem armen Stall lange Zeit vor dem neugeborenen Kind in der Krippe, bis einer der Hirten ihn am Arm fasste: „Komm, Bub, wir wollen heimgehen! Das Kind und die Mutter brauchen Ruhe!“

Cette étoile en paille est l'un des nombreux petits chefs d'œuvre faits à la main par Anni Hoppler.

Unterwegs berieten die Hirten, was sie dem Kind morgen alles mitbringen wollten.

„Ich bringe ihm Milch vom Mutterschaf!“ rief der eine.

„Ich nehme guten Schafkäse mit!“ sagte der andere.

Ein dritter wollte ein Säcklein Mehl hintragen, ein vierter ein weiches Lammfell schenken. Wieder einer wollte einen Bund Holz zum Feuermachen mitbringen und ein anderer einen Beutel voll Winteräpfel zusammensuchen. Einer hatte noch ein Töpfchen Fett und der älteste von ihnen und ärmste von allen, sagte nach langem Überlegen: „Ich spiel' dem Kind ein Wiegenlied auf meiner Flöte!“

Der Hirtenjunge wurde allmählich immer trauriger. Alle hatten etwas zu schenken – nur er nicht. Denn ausser seinem Hemd und seiner Hose besass er nichts, höchstens noch eine Jacke, aber die war so alt und schon so oft geflickt, dass er sie unmöglich dem Kind schenken konnte.

Auf seinem Strohlager konnte der Hirtenjunge lange nicht einschlafen. Immer noch sah er das Kind vor sich. Er wollte ihm so gerne etwas schenken. Aber was?

Da glänzten auf einmal im Licht des grossen neuen Sternes ein paar Strohhalme seines Lagers auf. Sie lagen kreuz und quer übereinander und trafen sich in der Mitte zu einem Stern – einem Strohstern. Da wusste der Junge auf einmal, was er dem Kind schenken konnte! Er wünschte den Morgen herbei, und das Schlafen wurde ihm schwer.

Endlich wurde es Tag. Leise griff der Junge nach dem Messer des Hirten, der neben ihm schlief, und schnitt einige Strohhalme zurecht, drehte dann aus Schafwolle einen Faden, schlang und knotete ihn um die Halme, so dass ein fester, schöner Stern daraus wurde.

Der Junge liess den Stern am Faden tanzen. Wie der nun in der Morgensonne schimmerte und leuchtete! Als die Hirten mit ihren Gaben zum Stall kamen, legte jeder sein Geschenk an der Krippe nieder. Während der Alte noch sein Lied auf der Flöte blies, trat der Hirtenjunge vor. Sein Herz klopfte, als er dem Kind den Strohstern hinhielt. Da schlossen sich die kleinen Finger um einen der glänzenden Halme: Das Jesuskind hielt seinen Stern fest.

Legende von Else Tümmel (1986)

* * * * *

Krippe wurde ein Raub der Flammen

Die Krippe, die seit vier Jahren vom Handwerker- und Gewerbeverein Wohlen an der Kreuzung Bremgarterstrasse/Kirchenrain aufgestellt wurde, ist am frühen Morgen des 7. Januars abgebrannt. Es handelte sich höchstwahrscheinlich um eine Brandstiftung, da die Krippenbeleuchtung als einziger Brandherd bereits am vorigen Tag demontiert worden war. Sogar die Hl. Familie, drei überlebensgrosse Figuren von einem Berner Künstler, wurden dabei verbrannt. Der Sachschaden ist sehr gross. Es steckte aber auch viel Fronarbeit in der Weihnachtskrippe, an der sich die Mitglieder des Vereins beteiligt hatten.

www.krippen.ch: neue Mitglieder

Seit 1999 hat unsere Vereinigung einen eigenen Auftritt im Internet (s. *GLORIA* Nr. 33, 2000/1). Die *Homepage* wurde ständig erweitert, alle Beiträge der beiden letzten Ausgaben unserer Zeitschrift sind vollständig aufgenommen worden. In den *Links* weisen wir auf zusätzliche *Websites* uns bekannter gleichgesinnter Organisationen hin. Neu ist das Fotoalbum, das in den nächsten Monaten erweitert werden soll. Die Eintragungen und Anfragen im Gästebuch werden nach Möglichkeit beantwortet oder weitergeleitet.

Aufschlussreich ist die statistische Auswertung über die Besuche unserer *Homepage*. Im Jahre 2000 schwankte sie zwischen 38 (Mai) und 588 (Dezember) Besuchern. Letztes Jahr nahmen im Juli 136 und im Dezember 1794 Leser Einblick in unsere *Website*. Das Interesse hielt auch dieses Jahr an: Januar = 562, Februar = 311, März = 275 Besucher. Soweit möglich wurde auch die geographische Herkunft registriert. Neben Westeuropa sind auch Länder wie Argentinien, Chile, Australien, Japan, Vereinigte Arabische Emirate, Kanada, USA, Slowenien, Türkei und Russland vertreten.

Sieben neue Mitglieder haben die Beitrittserklärung zu unserer Vereinigung via Internet abgegeben. H.H.

* * * * *

Eine sinnvolle und interessante Initiative

Nach Meldung der *Lenzburger Zeitung* wurde Flüchtlingen und Arbeitslosen in der Adventszeit die Möglichkeit gegeben, eine Weihnachtszauberlandschaft herzustellen. Daraus ist eine Weihnachtsausstellung mit vielen originellen Papiermaché-Figuren entstanden. Die Besucher wurden von einem grossen Samichlaus empfangen und zu einer Wintermärchenreise bei musikalischer Umrahmung eingeladen, die sie an beschneiten Christbäumen, Schneemännern, goldenen und bunten Engeln vorbei schliesslich zur Krippe im Stall von Bethlehem führte.

Weihnachten ist für viele Menschen eine schwierige Zeit, und das gilt ganz besonders für Arbeitslose und für Flüchtlinge. Es ist den Verantwortlichen geglückt, für diese Leute ein besinnliches Erlebnis zugänglich zu machen. Die Teilnehmer konnten bei der Herstellung ihre kreativen Fähigkeiten, Phantasie und Fingerfertigkeit aufblühen lassen und bestimmt auch dabei das Gefühl bekommen, dass auch sie trotz ihrer oft schwierigen Lage den andern etwas bieten zu haben. Der Hl. Abend wurde zum Höhepunkt für ihre Kinder, die wie alle anderen Kinder ihre Geschenke auspacken konnten. In einem weihnachtlich geschmückten Lokal gab es dann Punsch und Lebkuchen. M.P.

Noël dans la presse

Aargauer Zeitung (7.12.2001)

Momente der Freude und der Besinnung, Weihnachtsgeschichte mit Stoff-Figuren in der Stadtkirche, Brugg, vom Advent bis Dreikönigstag.

In der Beilage „Weihnachts-Magazin“, Reportage *Der Holzbildhauer und seine Krippen*, über Oskar Studer, Schnitzer, Hausen am Albis

Brückenbauer + Construire (27.11.2001)

Neapel in Krippenstimmung, Reportage über neapolitanische Krippen

Naples gagnée par la fièvre des crèches, reportage sur les crèches napolitaines

La Côte, Nyon

(21.12. et 27.12.2001) *Le village renoue avec la tradition de la crèche vivante*, reportage sur le Noël des villageois de Saint-Cergue VD

(27.12.2001) *Des santons sont façonnés à la lueur de la foi*, reportage sur les Ptes Sœurs de Jésus Maria-Hedwig et Françoise à Aubonne

dimanche.CH, Lausanne (23.12.2001)

Adoration des Mages, de Hans Fries, fin XVe s., Kunsthaus, Zurich

L'Enfant Jésus crèche à Madrid, reportage sur les traditions de Noël en Espagne et en particulier sur les expositions de crèches à Madrid

Chablais magazine, Aigle (27.12.2001)

Le village de Noël, reportage en images sur Massongex VS avec la photographie de la crèche du village, une création renouvelée chaque année

L'Echo Romand, hebdomadaire catholique, Lausanne (20.12.2001)

Nativité, vitrail de Yoki, chapelle des Sœurs hospitalières, Brünisberg FR

La Liberté, Fribourg (24.12.2001)

Adoration des Mages, de Hans Fries, fin XVe siècle, Kunsthaus, Zurich, à l'occasion de l'exposition temporaire consacrée à cet artiste au Musée d'art et d'histoire de Fribourg l'hiver passé

Devant les enfants fascinés, le petit Jésus braille dans une étable d'Illens, reportage sur la crèche vivante dans les ruines du château médiéval d'Illens FR

Le Nouvelliste, Feuille d'Avis du Valais, Sion (24/25/26.12.2001)

Adoration des Bergers, médaillon de l'autel du Rosaire, baroque du XVIIIe s., église paroissiale St-Michel, de Stalden VS

24 Heures, Lausanne (24/25/26.12.2001)

Détail de la *Tapiserie des Rois*, XVe siècle, l'une des tentures du trésor de la Cathédrale de Lausanne, exposée au Musée historique de Berne jusqu'à la fin du mois de septembre de cette année.

M.P.

Generalversammlung Assemblée générale

Solothurn-7.12.2002-Soleure

Unsere Generalversammlung findet am Samstag 7. Dezember in **Solothurn** statt. Wir werden u.a. die Gelegenheit haben, die „Ambassadors-Krippe“ im Schloss Blumenstein zu sehen.

*L'assemblée générale se tiendra à **Soleure**, le samedi 7 décembre. Nous aurons l'occasion de visiter le château de Blumenstein où se trouve la fameuse « Crèche des Ambassadeurs ».*





Bulle FR

Eglise St-Pierre-aux-Liens

À Noël 2001, cette paroisse a présenté sa crèche dans un décor nouveau conservant ses anciennes figurines.

Letzte Weihnachten wurden die traditionellen Krippenfiguren dieser **Kirche von Bulle** in einem neuen, modernen Rahmen aufgestellt.

Sonderdatumstempel

Obwohl das Postamt « Wienacht-Tobel » 2000 geschlossen wurde, hat sich die Postverwaltung entschlossen, für Wienacht-Tobel einen weihnachtlichen Stempel zu bewilligen. Da am 2. Dezember anlässlich des Weihnachtsmarktes dort eine Krippenausstellung stattfand, wurde zum Stempel die Hl. Familie gewählt. Wir Krippenfreunde freuen uns ganz besonders darüber, um so mehr als die St. Gabrielgilde ein schönes Couvert mit diesem Stempel und einem weiteren Krippenmotiv herausgegeben hat. Diese Geburt Christi ist ein Werk der Kl. Schw. Annette-Marie de Jésus. - Interessenten können dieses FDC bei unserem Mitglied, Frau Marlene Helbling, Sekretariat der St. Gabrielgilde, Sulzbergrain 4, 9404 Rorschacherberg, bestellen. Preis CHF 2,50 + Porto, wenn möglich in Marken der Bestellung beilegen.



L'enveloppe avec une oblitération spéciale de *La Poste* a été éditée par la Gilde St-Gabriel à l'occasion du marché de Noël à Wienacht-Tobel, où l'office fut supprimé en 2000. La Nativité est l'œuvre de Pte Sœur Annette-Marie de Jésus. On peut commander l'enveloppe auprès de notre membre, Mme Marlene Helbling, Sulzbergrain 4, 9404 Rorschacherberg, au prix de Fr. 2,50 + port (si possible en timbres lors de la commande).

Das barocke Kleid des „Sarner Kindeli“

Anlässlich unserer GV in Sarnen statteten die Mitglieder dem „Sarner Kindeli“ (s. *GLORIA* Nr. 21, S.19-20) im Benediktinerinnenkloster St. Andreas einen Besuch ab. Bei der Neugestaltung der Klosterkirche vom Architekten Mennel nach dem Erdbeben von 1946 wurde diese Statue sehr geschickt miteinbezogen. Die Legende berichtet¹, das Krippenkind sei einst in der Weihnachtsnacht einer kranken Schwester in die Zelle gebracht worden. Wie diese vor ihm in Andacht die grosse Liebe Gottes betrachtet habe und „wie das Kindlin for Frost werd gezittert haben und sin Händ und Füösslin hin und her beweget und um unser Sünd so herzlich geweint, do im selben Punkten zücht das Kindlein das recht Füösslin und Beinli an sich wie es noch ist. Da hat sy vor Schrecken geruoffen, man soll es von ihr näumen und in die Kirchen tragen, da hat sich männiglich mit grossem Schrecken verwundert und Gott gelobt.“

Bemerkenswert ist das Kleid aus rotem Samt, welches – nach barocker Gepflogenheit – die kleine Statue schmückt. Es wurde aus dem von Königin Agnes von Ungarn (13. /14. Jh.) geschenkten Hochzeitskleid gefertigt. Der Brand vom 16. Juni 1449 zerstörte alle Akten, welche die näheren Umstände dieser Schenkung betrafen. Robert Durrer beschrieb das siebenteilige Röckchen anno 1899 folgendermassen²: „Gemeinsam ist all diesen Stücken der regellos aufgenähte Metallschmuck in Form von einfachen gepunzten Pailletten, von brakteatenartigen Rosetten, Rechtecken, Vierecken, Dreiecken mit vegetabilischen und ornamentalen Motiven, Minuskelbuchstaben, Liebesknoten, Widder- und Agnus Dei-Figuren, der göttlichen Segenshand im Kreuznimbus, ferner von ausgeschnittenen und geschlagenen Blattformen, Trauben, Herzchen, Zungen aus vergoldetem Silber und Kupfer, sodann wirklicher vergoldeter Münzbrakteaten und endlich einzelner massiver 1 mm dicker silbervergoldeter Majuskelbuchstaben mit eingravierten Minuskelinschriften.“

Die Bezeichnung als Hochzeitskleid trifft vollständig zu. Bekannte Minnesymbole wie die Figuren des Einhorns, des angeketteten Falken, des Liebesknoten usw. sowie die Inschriften wie z. B. „din guet het gewangen mich“ oder „nie liebers wart“ lassen keinen Zweifel daran. Die Krönung vom „H“ und vom „G“, der Reichtum des Schmuckes u.v.a. führen auf eine fürstliche Besitzerin zurück. Doch rein stilistisch gesehen kann man das Brautkleid nicht vor 1330-1340 datieren. Hier muss man bemerken, dass die Eheschliessung von Agnes, der Tochter des deutschen Königs Albrecht, mit Andreas von Ungarn schon

¹ Bericht einer ungenannten Sarner Nonne vom 6. Oktober 1634 als Antwort auf die Fragen eines Geistlichen über die Geschichte und Traditionen ihres Gotteshauses (Stiftsarchiv Engelberg)

² Robert Durrer, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden*, Verlag des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, 1889-1928, S. 669

Ende 1297 stattgefunden hatte. Der ungarische König starb frühzeitig (1301). Nie wiederverheiratet führte die Hinterbliebene ein einfaches, nonnenhaftes Leben in Königsfelden.

In diesem Zusammenhang gibt Robert Durrer folgende Erläuterungen: „Agnes, die bis zu ihrem Tode 1364 in ununterbrochenen Beziehungen zu Engelberg blieb, war die schwerreiche Erbtante der ganzen herzoglichen Linie des Hauses Habsburg. Der Fall wäre denkbar, dass es sich um ein Brautgeschenk für eine ihrer zahlreichen Nichten handelt, das aus unbekannter Ursache in ihren Händen zurückblieb oder später an sie zurückfiel. Man könnte da zunächst an die 3-mal verlobte Herzogin Elisabeth, die Tochter König Friedrichs denken. Wenn man dagegen die Initialen in Betracht ziehen dürfte, so würde sich der

Statue miraculeuse de l'Enfant Jésus de Sarnen

Le résumé en français de cet article se trouve en p. 34.

Name der Schwester der vorigen, der Herzogin Anna, die sich am 18. Juni 1335 mit dem Grafen Johann Heinrich von Görtz verehelichte und nach nur dreijähriger Ehe verwitwet, 1343 als Äbtissin des Klarissenklosters in Wien starb, aufdrängen. ... Beachtenswert ist, dass die drei einzigen reichern Henkelbuchstaben ein gekröntes „H“ (Heinrich?), ein gekröntes „G“ (Görtz, Goritia?) und die ligierten durch ein Herz verbundenen Minuskeln „a h“ (Anna, Heinrich?) zeigen.

Frei nach Robert Durrer's Angaben (s. Fussnote 2)



Détail de la robe de mariée, cadeau de la reine Agnès de Hongrie, dont le tissu a servi à confectionner l'habit baroque en velours rouge de l'Enfant Jésus de Sarnen. Parmi les ornements de la parure, on distingue les lettrines « H » (Heinrich ?) et « G » (Görtz, Goritia ?). Sur la robe se trouvent aussi les lettres minuscules « a » et « h » (Anna, Heinrich ?) reliées par un cœur. À remarquer les nombreux ornements en métal plus ou moins précieux, aux motifs religieux ou profanes et de formes très diverses.

L'habit baroque de l'Enfant Jésus de Sarnen

La coutume du Moyen-Age qui voulait que les jeunes mariées de la noblesse fassent cadeau de leur robe de mariage à un monastère, est restée en vigueur très longtemps : nous savons qu'à Lucerne et en la Suisse centrale elle était encore respectée au début du XX^e siècle. Le couvent des bénédictines d'Obwald reçut ainsi de la reine Agnès de Hongrie un vêtement entièrement constellé de parures de cuivre et de vermeil. Les actes relatifs à cette donation avaient disparu dans l'incendie du 16 juin 1449, mais la lettre d'une moniale datée du 6 octobre 1634 en atteste. Au XVIII^e siècle, le P. Ildefons Straumeyer a fait une description très précise des coupons subsistant à l'époque, à savoir quatre pièces de tissus : deux de soie verte et deux de velours rouge dont l'une avait été transformée en devant d'autel (*antependium*). L'autre a servi à confectionner un habit baroque pour le *Sarnerkindli*, le bien le plus précieux des moniales. La légende rapporte qu'un soir de Noël l'Enfant Jésus de la crèche avait été placé dans la cellule d'une sœur que la maladie empêchait de participer à l'office divin. Alors que, perdue dans son oraison, elle méditait sur l'amour de Dieu qui se manifeste dans son Fils grelottant dans une étable ouverte à tous vents, elle vit l'Enfant agiter une menotte et un pied. La petite statue de bois, devenue aussitôt objet de vénération et but de pèlerinage, a été habilement intégrée dans l'aménagement de l'église du couvent lors de son agrandissement en 1947. Les pendentifs qui parsèment l'habit de l'Enfant divin comprennent des bijoux, des symboles d'amour, de fidélité, de bonheur ainsi que des lettrines de vermeil décorées de banderoles portant des devises en latin et en allemand. Il n'y a pas de doute : à voir ces symboles et devises d'amour, l'on est en droit de parler là d'une robe de noces. La richesse de la parure et les couronnes au-dessus de certaines lettrines indiquent qu'elle devait appartenir à une dame d'origine princière. Ce vêtement représente un témoin privilégié d'éléments de la mode du XIV^e siècle. Par conséquent, il ne peut dater d'avant 1330-1340. Il faut aussi préciser qu'il ne peut s'agir de la robe de mariée de la reine Agnès elle-même : elle avait épousé le roi Andrés de Hongrie en 1297. Veuve dès 1301, elle ne se remaria jamais et mena une vie quasi monacale à Königsfelden jusqu'à sa mort en 1364. Pendant tout son veuvage, elle resta en relation étroite avec les sœurs bénédictines. Comme elle était la richissime tante à héritage des Habsbourg, on peut penser qu'elle avait fait cadeau de cette robe de noces à l'une ou l'autre de ses nièces avant de la voir revenir. On a avancé le nom des filles du roi Frédéric, Elisabeth (3 fois fiancée !) et Anna, qui avait épousé J. Heinrich von Görtz en 1335. Veuve trois ans plus tard, puis abbesse d'un couvent de clarisses à Vienne, Anna mourut en 1343.

(Résumé M.P.)

† Elisabeth Houtzager

Au début de l'année les Amis de la crèche ont eu la tristesse d'apprendre le décès survenu le 22 décembre 2001 de Mme Elisabeth Houtzager, née le 20 juin 1907 à Watergraafsmeer, dans la banlieue d'Amsterdam. Ancienne directrice du Musée d'Utrecht, ville où elle était domiciliée, elle était membre de notre Association, participant depuis de nombreuses années aux assemblées de la Fédération internationale des Amis de la crèche.

Ses études à l'Université d'Utrecht où elle vécut par la suite furent couronnées par des doctorats en anglais, en suédois et en histoire de l'art.



Durant la seconde guerre mondiale et les années qui suivirent jusqu'en 1952, elle enseigna l'anglais à temps partiel dans différents collèges tout en travaillant au « Kunst-Historisches-Institut » à Utrecht.

Ensuite, comme directrice du « Centraal Museum » à Utrecht dès 1952 jusqu'à sa retraite en 1972, elle a organisé un grand nombre d'expositions remarquables. Par ses voyages et ses connaissances, elle a su par ses compétences et ses convictions faire connaître et aimer la crèche. Elle a écrit dans une revue un article consacré à l'histoire de la crèche à travers le monde.

Au cours des ans, elle avait constitué une inestimable collection de crèches de tous les continents à une époque où l'artisanat était encore maître et où l'industrialisation n'avait pas encore porté atteinte à la qualité.

Son appartement à Utrecht était un véritable musée non seulement de crèches mais d'autres objets du folklore des pays qu'elle visitait au cours de ses voyages. Elle avait réalisé pour sa collection de crèches un catalogue exemplaire en raison de la richesse et de la précision des renseignements sur chaque crèche. En 1987,

elle a fait don de sa collection de crèches au musée biblique en plein air « La Terre Sainte » à Nimègue, avec la condition que soient organisées régulièrement des expositions de crèches dont le thème général pouvait varier. La première eut lieu en 1987 en présentant des crèches des pays méditerranéens.

Elisabeth Houtzager était venue à Lausanne participer au Conseil de la Fédération internationale des Amis de la crèche au mois de mars 1990.

Les personnes qui ont connu Elisabeth Houtzager conserveront d'elle le souvenir de sa vaste culture et de son profond attachement à la crèche.

Louis Polla

* * * * *

Bregenz : une intéressante exposition

L'Association autrichienne que préside le R.P. Werner Seifert, a tenu son assemblée générale annuelle à Bregenz, fort bien organisée par notre Ami Josef Hagen, président de la section du Vorarlberg, les 1, 2 et 3 mars derniers.



*Die Krippenfreunde des Vorarlbergs, die die österreichische Landestagung 2002 organisierten, haben zu diesem Anlass zwei höchst interessante Ausstellungen aufgebaut. In der einen stellten die Ortsgruppen ihre Krippenarbeiten aus, wie z.B. diese **orientalische Krippe** von **Krippenbauverein Götzis**. In der anderen wurden Kunstwerke mit Darstellungen der Geburt Christi gezeigt.*

J'ai été tout particulièrement intéressé par l'exposition de crèches à la *Landhaus*. Formée de deux parties, l'exposition, d'une part, présentait des crèches provenant de plusieurs groupements locaux et, d'autre part, montrait différentes pièces du *Landesmuseum* avec le thème de la Nativité.

Aussi le visiteur pouvait-il voir et apprécier des crèches traditionnelles, comprenant un chalet planté dans une forêt, au pied d'une montagne ou dans un paysage hivernal. Il pouvait également constater une évolution dans le style choisi pour réaliser la crèche. Il y avait non seulement des figurines moulées ou sculptées en bois, mais également découpées ou encore en métal. La crèche était toujours là mais dans une conception plus moderne. Cf. aussi p.41.

De plus, le visiteur a pu admirer des objets qui n'étaient pas à proprement parler des crèches, mais sur lesquels on relevait le thème de la naissance de Jésus ou de l'adoration des mages (tableaux, vêtements liturgiques, retables d'autel etc.).

Cette exposition très riche avait ainsi le mérite de montrer différentes expressions de la Nativité, comme l'indiquait, au demeurant, le titre de l'exposition : « Krippenkunst (art de la crèche) im Vorarlberg ».

L.P.

* * * * *

Krippennachrichten aus Bayern

Die Jahrestagung 2001 des Vereins „Bayerischer Krippenfreunde“ fand in Traunstein, im Südosten Bayerns, statt.

Der Südosten Bayerns, das Land zwischen Inn und Salzach, ist ein interessantes „Krippengebiet“:

- Im Berchtesgadener Gebiet ist die Fertigung von Spanschachteln, aber auch von Krippen bekannt. Die Arbeiter in den Salzbergwerken und Salinen dieses Gebietes schnitzten, nachweislich ab 1617, auch Krippenfiguren.
- In Tittmoning an der Salzach war im 18. Jh. die kunstfertige Verarbeitung von Wachs beheimatet. Auch Krippenfiguren wurden aus diesem Material gefertigt.
- In Oberndorf-Laufen machten Salzach-Schiffer mit Tragstangen und Guckkastenrippen (teils mit Handkurbelantrieb) Umzüge und führten kleine Krippenspiele auf.



*Bregenz, Ausstellung im Landhaus: Neben den traditionellen immer noch schönen Heimatkrippen konnte man sich auch über einige mehr modernere Ausführungen freuen, die der heutigen Zeit angepassten Entwicklung entsprechen. Ein Beispiel dafür sind diese **Krippenfiguren aus Metall**, die vom **Krippenverein Dornbirn** präsentiert wurden.*



*Bregenz, Krippenausstellung im Landhaus: Traditionelle **Heimatkrippe** vom **Krippenverein Satteins** (Vorarlberg)*

Überraschend viele alte Krippen finden sich in diesem Gebiet, so in Asten (bei Tittmoning), auf der Chiemseeinsel Frauenwörth, in Raitenhaslach und Grabenstätt. Einige Barockkrippen wurden in den letzten Jahren aufwendig restauriert.

So sind im Heimathaus Rupertiwinkel, in Tittmoning, folgende große Krippen zu besichtigen:

- Der Figurenbestand der „Tittmoninger Krippe“ reicht bis Anfang 18. Jh. zurück. Sie wurde für über 100'000.-- DM restauriert.
- Die „Fridolfinger Krippe“ stammt aus der Mitte des 19. Jhs. Sie wurde für fast 40'000.-- DM restauriert.

Beide Krippen sind abgebildet und beschrieben in Kotzi, M.: *Krippen aus dem Rupertiwinkel*, Heimathaus Rupertiwinkel, Tittmoning 1999.

- Teile der „Seehuber-Krippe“ stammen aus der Barockzeit. Sie wurde im 19. Jh. zu einer ansehnlichen Krippenanlage erweitert. Nun ist sie in St. Oswald, Traunstein, aufgestellt.
- Die „Fürst-Krippe“ stammt aus dem 19. Jh. Sie ist als Jahreskrippe im Studienseminar in Traunstein zu besichtigen.

Beide Krippen sind abgebildet und beschrieben in *Der Bayerische Krippenfreund*, Sept. 2001.

- Bis um 1628 reicht die Barockkrippe in Laufen zurück. Ihre bekannteste Figur, der „Krippenjackl“, befindet sich heute im Bayerischen Nationalmuseum in München. Die restaurierte Krippe ist abgebildet im Kalender: *Mit der Laufener Barockkrippe durch das Jahr 1999* (Kath. Pfarramt Laufen).
- Ein barockes Krippen-Kleinod wurde durch die Restaurierung der „Kleinen Krippe“ von Frauenwörth (Chiemsee) wieder gewonnen. Sie ist abgebildet und beschrieben in *Der Bayerische Krippenfreund*, Sept. 2001.

Vor 10 Jahren brachte der „Verein für Krippen und religiöse Volkskunst Inn-Salzach e.V.“ den ersten und bisher einzigen Band der Schriftenreihe *Lebende Krippe* heraus. Hierin befindet sich eine *Chronik der Krippen* dieses Gebietes, die zwar noch große Lücken aufweist, jedoch schon interessante Erkenntnisse liefert und Anregung für andere Krippenvereine sein sollte.

Die Oberpfalz als „Krippenlandschaft“ versucht G. Bogner in seinem Buch *Krippen in der Oberpfalz*, Regensburg 2001, zu dokumentieren.

In Ingeborg Luthardts Büchlein *Das kleine fränkische Krippenbuch*, Würzburg 2001, ist vor allem der Hinweis auf das Krippenmuseum in Glattbach bei Aschaffenburg mit über 400 Krippen aus 40 Ländern interessant. Das Museum ist vom Advent bis Lichtmess geöffnet.

Alois Epple, Türkheim

Krippenbau im Rahmen des Schulunterrichts

„Die Klasse 3a freut sich, in einer kleinen Krippenausstellung ihre 28 selbst gebastelten Krippen zeigen zu können. Hierzu laden wir herzlich ein“. So lautete im letzten Dezember die (auch selbst gezeichnete) Einladungskarte von den acht- bis neunjährigen Kindern des 3. Schuljahrs der kath. Grundschule Merl in Meckenheim, unweit von Bonn. Die Herstellung hat im Rahmen des Kunstunterrichts stattgefunden und im Walde mit dem Sammeln von Naturmaterialien begonnen. Die Ställe aus Karton konnten so mit diesem gesammelten Material beklebt und schön ausgestattet werden. Zur Bekleidung der Figuren aus dreifüßigem Drahtgestell dienten Stoff- und Fellreste. Mit diesem einfachen, nicht teuren Material konnten die Schüler nicht nur ihrer Phantasie freien Lauf lassen, sondern auch dem Gedanken der Krippe nähertreten.

M.P.

Cette **crèche** est l'une des réalisations des 28 élèves d'une classe de 3^e primaire. C'est dans le cadre d'un cours consacré à l'art que chacun de ces enfants de 8-9 ans a construit sa propre crèche. Ces écoliers ont été chercher dans la forêt les matériaux nécessaires pour décorer l'étable de carton. Puis ils ont simplement façonné du fil de fer pour former l'armature des personnages qui furent ensuite revêtus de restes de tissu et de fourrure. Simple, bon marché et quand même un joli résultat Félicitations au corps enseignant de cette école près de Bonn (D) pour avoir pris une telle initiative en faveur du vrai sens de la fête de Noël !

Wir suchen dringend

ein neues Vorstandsmitglied als Sekretär/Sekretärin

Aufgabenbereich :

Protokollführung der Vorstandssitzungen (2 bis 3-mal pro Jahr, samstags)

Korrespondenz (deutsch)

Kenntnisse der französischen Sprache

Beantwortung und Weiterleitung von Anfragen

Mithilfe bei Vorbereitungen der Generalversammlung und weiteren Anlässen

(Die Mitgliederkontrolle wird vom Kassier geführt).

Gerne hoffen wir, dass uns baldmöglichst eine Person in der Vereinsführung mithilft und danken für das Interesse.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an den Kassier oder an ein Vorstandsmitglied.

Urgent : Nous cherchons

un nouveau membre du comité, secrétaire de l'Association

Le travail consisterait à :

Rédiger le procès-verbal des séances de comité (2 à 3 fois par an, le samedi).

Répondre aux demandes de renseignement et/ou, le cas échéant, les

transmettre. Des connaissances de la langue allemande sont nécessaires.

Collaborer à la préparation de l'assemblée générale et éventuellement à d'autres manifestations.

(Le contrôle des membres est du ressort du caissier).

D'ores et déjà, nous vous remercions de répondre à notre appel et d'accepter de vous joindre au comité pour collaborer à la bonne marche de l'Association.

Les membres intéressés au travail du comité peuvent obtenir des renseignements auprès du président ou d'un des membres du comité.